

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 52 (2000)
Heft: 4

Artikel: "The Talented Mr. Ripley" mit Roy Hodgson
Autor: Sennhauser, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-932710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«The Talented Mr. Ripley» mit Roy Hodgson

Er ist Brite, kam aus Schweden und trainierte vier Jahre lang die Schweizer Fussballnationalmannschaft. Nach zwei Jahren in Mailand coacht er zurzeit die Zürcher Grasshoppers. Roy Hodgson liebt Romanzen und – die Filme von David Lynch.

Michael Sennhauser

Ob er seine Frau mitbringen könne? Sie sei oft genug alleine am Abend ... Und die Filmauswahl überlasse er auch gleich mir. Ich solle doch, bitteschön, etwas aussuchen, das seiner Frau auch gefalle, lässt er mir vom PR-Mann von GC ausrichten. Ich entscheide mich für «The Talented Mr. Ripley». Irgendwie britisch, ehepaartauglich und distinguiert. Hoffe ich.

Ich stehe vor dem Zürcher Arthouse Le Paris im Regen. Vor zehn Minuten hat mich das GC-Sekretariat übers Mobiltelefon benachrichtigt, Herr Hodgson werde eher knapp kommen, er müsse nach einer überlangen Sitzung erst noch seine Frau abholen. Zufällig schaue ich nach einigen Minuten durch die Glastür und da steht ein gut angezogenes Ehepaar und sieht britisch aus. «Good Evening! Pleased to meet you! It went quicker than we thought after all.» Ob ich schnell vor dem Plakat die Fotos...? «But of course!» Nein, findet Frau Hodgson, sie müsse da nicht mit aufs Bild.

Kaum sitzen wir auf dem Balkon, erzählt er, dass er vor ein paar Jahren an ein Seminar mit Schweizer Filmemachern eingeladen gewesen sei. Da hätte man die Arbeit des Regisseurs auf dem Set mit seiner Arbeit als Trainer verglichen, *very interesting*, da gehe es doch in beiden Fällen um Teamwork und darum, aus der Summe der Einzelleistungen etwas Ganzes zu schaffen.

Über die Filmauswahl sind Herr und Frau Hodgson gleichermassen erfreut. «The English Patient» von Anthony Minghella habe ihm gefallen, erzählt er. Das Buch hätte ihn schon Jahre früher beeindruckt. Den Film hätten sie in Italien allerdings ab Video gesehen. Man könne da nicht ins Kino, da sei alles ganz lausig synchronisiert. Über die Leinwand läuft gerade der Trailer zu Atom Egoyans Thriller «Felicia's Journey». Den wolle er auch sehen, sagt Hodgson zu seiner Frau und erklärt, dass William Trevor, der Autor der Romanvorlage, zu seinen Lieblingsautoren gehören. Und Bob Hoskins sei ein grossartiger Schauspieler.

Es wird dunkel, Ripleys Verhängnis nimmt seinen gepflegten Lauf und die Hodsons geniessen den Film sichtlich. In den zwei Jahren als Mailand-Trainer hätte er die italienische Landschaft lieben gelernt, erklärt Hodgson in der Pause. Es bleibe eben überall etwas hängen ... In seiner Zeit in Malmö hätte er zum Beispiel Bo Widerberg, den schwedischen Regisseur («Lust och färring stor», 1995), kennen gelernt. Der sei ein grosser Fussballfan und hätte sogar einen Kurzfilm über den Malmö FF gemacht.

Grossartig, wie sich dieser Ripley da in eine Endlosschleife des Mordens hineinmanövriert habe, meint Hodgson beim Hinausgehen. Beim Essen im «Stadelhofen» erzählt er von seiner Jugend, als man am Samstagmorgen im Kino Serienfilme ansah. Er habe am liebsten romantisches Kino wie «The Horse Whisperer» oder «Il postino». Actionfilme möge er nicht, diese seien *silly*. «Du schon eher, nicht wahr?» witzelt er zu seiner Frau hinüber. Um gleich darauf zu meiner Verblüffung noch zu ergänzen, dass David Lynchs «Blue Velvet» und «Wild at Heart» zu seinen Lieblingsfilmen gehö-

ren. Und alles mit Al Pacino drin oder mit Robert de Niro. Dagegen habe er bloss einen einzigen James-Bond-Film gesehen, da hätte man ihn meuchlings reingeschleppt.

Er möge eben gut ausgemalte Figuren. Es sei doch faszinierend, wie zum Beispiel Gwyneth Paltrow als Marge in «Ripley» die Sympathie des Publikums verliere, obwohl sie doch eigentlich Recht habe mit ihren schrecklichen Vermutungen. Das Publikum wolle sich eben mit einer Figur identifizieren, selbst wenn der ein Killer sei. Da müsste ihm doch die Dramaturgie des Wrestlings als Sport auch einleuchten, frotzte ich, da sei doch die Figurenzeichnung auch sehr deutlich? Nein, das sei die billigste Form der Show, das habe mit Sport nichts zu tun. Der Mannschaftssport gebe jedem Einzelnen die Möglichkeit, am gemeinsamen Triumph teilzuhaben. Auch bei den eher groben Sportarten wie etwa Rugby? Das sei zu seiner Zeit ein *upper-class-Sport* gewesen, seinesgleichen hätte Fussball gespielt: «Rugby is a hooligan's sport played by gentlemen... football a gentleman's sport played by hooligans» grinste er. Das sei zwar nicht von ihm, aber zutreffend.

Hooligans? Wo denn? Der Mann ist belesen, bedächtig und charmant. Kein Wunder, dass ihn die Schweizer Boulevardpresse des Öfteren hart drannimmt. Denen ist er wohl zu kultiviert, die haben lieber Hooligans ...

Es sei ein sehr vergnüglicher Abend gewesen, meint er beim Abschied. Und den Film, den hätten sie sich sowieso ansehen wollen: «You saved me 30 bucks, you know», lacht er und verschwindet mit Mrs. Hodgson am Arm unter den Stadelhofen-Platanen. ■

«Trainer wie Regisseur versuchen, aus Einzelleistungen etwas Ganzes zu schaffen»

